

Durch das Album „Fortschritt“ wurde ich 2008 aufmerksam auf Dritte Wahl. Zu den Songtexten, die in puncto Direktheit und Tiefgang den Nerv der Zeit treffen, gesellt sich eine herausragende Stimme. Am 22.10.2021 erschien mit „Meer Singles“ eine Sammlung von Raritäten und B-Seiten.

In Augsburg bekam ich bei Sommer am Kiez im Juli 2021 die Möglichkeit, Gunnar ein paar Fragen zu stellen. Neben der heutigen Musik ging es um die Anfänge zu DDR Zeiten, erfüllte Träume, Gedanken an bestimmten Orten, das Gesprächsklima im Internet und baldige neue Veröffentlichungen.

Wie geht es dir aktuell, Gunnar?

Sehr gut. Es ist voll schön, wieder mit den Jungs unterwegs zu sein, zu spielen und die glücklichen Gesichter zu sehen. Irgendwie war ich in so einem Corona Kokon und jetzt als es wieder losging, hat man erst gemerkt, was einem gefehlt hat. Andererseits ist schon so eine Lethargie eingetreten, wo man so dachte „wenn es jetzt so bleibt, dann bleibt es eben so“.

Wie hast du den gestrigen Abend eurer Doppelshow hier in Augsburg erlebt?

Es war toll. Massendefekt finde ich super und es war schön, dass wir uns nach über zwei Jahren hier gesehen haben. Die letzte Platte ist echt toll von denen. Der Veranstalter Bob ist auch so eine Seele von Mensch. Ich kenne hier einige von der Crew und es fühlte sich schon bei der Ankunft an, wie ein Wiedersehensfest. Alle waren gut gelaunt und ein paar hüpfen durch die Gegend. Ich fands super.

Gab es auch positive Aspekte, die ihr während der Pandemiezeiten erlebt habt?

Was ich total krass fand, war die Solidarität der Leute. Als alles lahmgelegt wurde, haben uns unsere Fans wirklich unseren Internetshop leergekauft. Da kamen dann auch Zeilen, wie „ihr braucht es jetzt ja gerade und die Platte wollte ich mir immer schon mal haben und jetzt kauf ich mir die endlich mal..“ Das war schon eine tolle Erfahrung und bin schon stolz drauf, dass wir so geile Fans haben. Das hat mich sehr beeindruckt. (lächelt)

Was hast du besonders vermisst?

Ich wohne in Münster. Schlimm war, dass ich meine Mutter in Rostock, die ziemlich krank ist, teilweise ein viertel Jahr nicht sehen konnte. Das war halt scheiße. Letzten Endes hat es mich aber nicht so schlimm getroffen wie andere, denen es wirklich beschissen ging. Also insofern ist alles gut.

Aus "Wenn ich groß bin" höre ich Visionen fürs eigene Leben raus. Findest du es besser, greifbare Pläne zu schmieden oder näherst du Dich lieber langsam einer Utopie?

Ich habe keine großen Träume oder Pläne. Ich erfülle mir ja gerade meinen Lebenstraum mit der Band, ich habe eine tolle Familie zuhause. Ich bin eigentlich da angekommen, wo ich sein wollte. Aber ich finde es immer toll, wenn es Leute gibt, die so eine Idee von einem Leben haben, das sie führen wollen und sich dann auch dahin auf den Weg machen.

Ich beneide Leute auch, die es schaffen ihre Ziele zu verwirklichen. Ich möchte jeden auch ermutigen, dass zu machen, weil ich glaube, das Leben ist einfach zu kurz, um zu lange zu warten. Auf vertane Chancen sieht man später vielleicht zurück und sagt sich: "Scheiße, hätte ich das doch damals gemacht". Wenn es nicht ganz unrealistisch ist, sollte man es versuchen.

Gibt es eine konkrete Chance, die du ärgerlicherweise ungenutzt verstreichen hast lassen?

Nö. Man trifft immer mal Entscheidungen, die rückblickend nicht so super waren. Hätten wir in den 90er Jahren, wo wir die erste große Welle hatten, doch zu nem riesen Label gehen sollen? Wir wollten halt immer autark bleiben. Vielleicht weiß man in Nachhinein nicht, ob es die richtige Entscheidung war. Damals waren Videos unbezahlbar. Wenn man mit MTV etwas machen wollte, musste man bei einem großen Label sein. 1996 wäre eventuell die Möglichkeit gewesen, zum Major zu gehen. Aber Punk und Geld verdienen waren damals ein No Go, das durften damals nur die Hosen und Ärzte. Alle anderen mussten für unter 10 Mark spielen. (lacht) Also eigentlich trauere ich dem nicht so richtig hinterher. Aber natürlich gibt es Momente, wo man sich fragt "Was wäre gewesen, wenn"?

Was zählst Du mit Blick auf die 90er Jahre zu deinen persönlichen Bandhöhepunkten?

Als die "Nimm3" rauskam, waren wir auf einmal im Rock Hard das Album des Monats und haben echt viele Platten davon verkauft und damals Mega Tourneen vor supervielen Zuschauern gespielt. Da dachten wir, jetzt werden wir berühmt. Die nächste Platte kam dann nicht so gut an und dann ging es wieder etwas zurück. Vielleicht war es auch nicht so gut oder hat nicht in die Zeit gepasst. Du kannst ein supergeiles Album machen, aber wenn der Zeitpunkt gerade nicht stimmt, springt der Funke trotzdem nicht über. Es ist auch viel Glückssache

Bist du ein Mensch, der sich von außen leicht inspirieren lässt?

Ich gehe mit relativ offenen Augen durch die Welt, hör mir viel an und lese viel. Ja, ich glaube schon.

Kannst du Dich an deinen ersten prägenden Kontakt zur Musik erinnern?

Mein Vater hat Banjo gespielt, er war in einer Jazzband. Seitdem ich denken kann, hat er gesungen und Banjo gespielt. Das ist meine erste musikalische Menschwerdung (lächelt).

Befindet sich deine erste Gitarre noch in deinem Besitz?

Ja ich habe sogar beide noch. Meine erste akustische und meine erste E-Gitarre. Die E-Gitarre liegt in einem Koffer. Ich spiele sie nicht mehr so oft, weil sie nicht so gut klingt wie die anderen. Ich hab sie neulich mal wieder rausgeholt, weil wir ein Video gedreht haben und dann habe ich sie mal wieder benutzt (lächelt).

Die Akustikgitarre hängt bei mir im Gartenhaus an der Wand als Deko. Ich habe mittlerweile so einen Kleingarten. Spielen kann man die leider nicht mehr, weil da der Hals verbogen ist, das war so ein ganz billiges DDR Ding. Aber ich hänge daran.

Live verwendest du schon seit gefühlten Ewigkeiten immer dieselben Instrumente. Wie viele Gitarren hast du in all den Jahren gesammelt?

Ich habe nicht so viele. Zuhause hab ich glaube ich drei. Auf Tour habe ich immer zwei dabei und bin sehr glücklich mit denen.

Was macht deine Lieblingsgitarren aus?

Es ist alles. Das Handling, die spielen sich gut und klingen gut, finde ich. Die anderen kommen dann im Studio zum Einsatz, weil die anders klingen. Auf Tour bin ich den beiden am glücklichsten, außerdem spiele ich am liebsten durch. Andere wechseln ja ständig beim Konzert und dann sieht das so als, als würden sie 28 Gitarren mithaben. Ich hab am liebsten eben die eine.

Wie hast du die Anfänge von DW in der DDR erlebt?

Es war generell schwierig eine Band zu betreiben. Es war sehr kompliziert, an Instrumente zu kommen, weil es ja nichts gab. Wenn uns Gitarrenseiten gerissen sind, haben wir die gelötet und weiterverwendet. Trommelstöcke haben sich die Leute an der Drechselbank selber gemacht, weil es einfach keine gab. Das würde heute keiner mehr machen.

Außerdem brauchte man Auftrittsgenehmigungen, damit man spielen konnte. Da musste man vor einer Kommission vorspielen und Texte abgeben und da haben wir nicht gemacht. Deshalb gab es uns offiziell gar nicht. Wir durften offiziell nicht spielen. Es gab so kleine Clubs und Events, die uns trotzdem die Möglichkeit gegeben haben.

Ich habe teilweise von Auftritten in Kirchen gelesen. Habt ihr das auch gemacht?

Das war bei uns nicht verbreitet, das gab es eher in Berlin oder Leipzig. Rostock war damals die mega Provinz, das war am Arsch der Welt. Keiner hatte ein Auto. Berlin war 200 km weg, das war eine Weltreise für uns. Wir waren so ein bisschen abgeschottet. Ich kann mir auch vorstellen, dass da immer welche aus der Stasi zugeguckt haben. Wir haben 1988 angefangen zu spielen und da hatten die auch schon ganz andere Sorgen.

Haben Krel und Du eher Ablehnung oder Unterstützung von Euren Eltern erfahren, was die Band betraf?

Zu DDR Zeiten haben wir immer unser ganzes Geld in Instrumente und sowas investiert, alles war schweineteuer, wenn man überhaupt etwas bekam. Klar haben sie das kritisch gesehen, trotzdem haben uns immer unterstützt und sie fanden es auch cool. Mein Papa ist leider schon tot.

Meine Mutter war bis auf das letzte Jahr auch immer bei den Heimspielen im IGA Park und ist immer noch stolz wie Bolle und sammelt die Zeitungsausschnitte, wenn da irgendwas auftaucht. Sie hört die Platten rauf und runter. Sie fanden es immer gut, was wir gemacht haben.

Auf welche hilfreichen Dinge, die man nicht in der Schule lernt, sollte man frühestmöglich vorbereitet werden?

(*überlegt) Schwer zu sagen, es hat sich ja sehr viel geändert, im Vergleich, zu dem was wir damals hatten. Im Osten wurde relativ wenig Wert auf freies Sprechen oder aufs Vorträge halten gelegt.

Heute ist es normal, eine Power Point Präsentation zu machen und dazu frei zu sprechen. Ich finde es so wichtig, dass man sowas kann. Meine Kinder haben da eine ganz andere, natürliche Herangehensweise und keine Scheu, vor mehreren Menschen zu sprechen. Es ist gut, dass heute in der Schule mehr darauf geachtet wird, dass die Kids lernen, vor anderen Menschen zu reden.

Für welche prägende Erfahrung bist du deinen Eltern besonders dankbar?

Ich habe von meinen Eltern ganz viel Liebe bekommen, ich hatte ein super Elternhaus und kann da gar nichts hervorheben. Wir waren gut umsorgt und behütet, da war eigentlich alles rund, muss man sagen.

Es gibt einige Songs mit Bezug zum Meer. Welches Gefühl kommt spontan bei Dir auf, wenn du an die See denkst?

See ist für mich Freiheit, frische Luft, Wind in den Haaren. Aber es sind auch Gedanken an Busch'n und meinen Vater, beide sind seebestattet worden. Wenn man am Meer ist, dann rede ich meistens mit denen. Dann kommen die Wellen und irgendwo da draußen sind sie dann. Deswegen ist die See für mich auch immer mit Melancholie verbunden und macht mich auch ein bisschen traurig.

Hast du Dir auch schon mal Gedanken über deinen eigenen Tod gemacht?

Ich versuche da ehrlich gesagt nicht viel drüber nachzudenken. Ich bin ein Lebemensch und es kommt, wenn es kommt. Was ich mir wünsche, ist dass es schnell geht und alles andere ist dann eigentlich wurscht.

Auf welche Art und Weise verbringst du deine Auszeiten gern?

Was ich mir früher gar nicht vorstellen konnte: Mittlerweile finde ich Berge und Wandern auch ganz cool. Früher war Urlaub eher mit Handtuch und Strand, aber das ist mir mittlerweile zu langweilig (*lacht). Am schönsten finde ich es ehrlich gesagt an der Ostsee in Rostock. wenn es schön warm ist, kurz bevor die Sonne untergeht, oder ganz früh am Morgen. Wenn die Touris weg sind, hat man den Strand fast für sich allein, um den Staub des Tages abzuspülen. Das sind so die geilsten Momente.

Fühlst du Dich mittlerweile komplett in Münster zuhause?

Ja, aber fühle mich in Rostock genauso zuhause. Wenn ich aus dem Auto oder Zug aussteige, dann komme ich immer nach Hause. Beide Orte tun mir total gut.

Was genau macht Heimat für dich aus?

Natürlich Straßenzüge, die man kennt. Wenn man durch ne Stadt läuft, in der man aufgewachsen ist läuft man "frei" durch die Gegend. Freunde und Bekannte gehören natürlich auch dazu.

Welche Reiseziele, stehen aktuell auf deiner Wunschliste?

Bei mir ist das Ding, ich flieg nicht so gern. Deshalb reizen mich weit entfernte Ziele nicht unbedingt. Ich bin so ein Skandinavienmensch und es muss auch nicht zu warm sein. In Skandinavien war ich schon. Ich kann mir vorstellen, mal für eine längere Zeit da hin zu gehen, wenn die Kinder aus dem Haus sind.

Gibt es Unterschiede im Werteempfinden vom heutigen zum 20jährigem Gunnar?

Ich glaub ich bin ziemlich stabil geblieben. Ich weiß jetzt gar nicht wie mein 20jähriges Ego jetzt auf mich gucken würde. Das ist ja echt schon lange her.

Hast du deinen Traum, hauptberuflich Musik zu machen, schon in jungen Jahren schon gehabt?

Das war mit 20 noch unvorstellbar. Das war dann genau das Jahr, wo die Mauer fiel, und da haben wir über sowas noch gar nicht nachgedacht. Damals dachte ich: "Das machste jetzt mal so n bisschen hobbymäßig" Ich wollte gern Musik machen, mit Kumpels durch die Gegend fahren und Spaß haben aber dass es mal irgendwann hauptberuflich sein könnte... Wenn ich mit 20 das geahnt hätte, was wir heute so machen, dann hätte ich mich glaub ich mega drauf gefreut (lacht).

Viele Fans tragen Tattoos als Zeichen der Verbundenheit zu Dritte Wahl. Hast du schon mal mit dem Gedanken gespielt, dir ein Tattoo stechen zu lassen, und falls ja: in welche Richtung würde es wohl gehen?

Wir sind ja tatsächlich die einzige Band auf der Welt, wo keiner tätowiert ist. Bei vielen Leuten sehen Tattoos cool aus, finde ich aber ich kann mich nicht entscheiden. Ich hab noch nicht so'n Motiv gefunden, wo ich sagen würde, dass könnte mir in 10 Jahren auch noch gefallen. Ich finde es aber auch nicht so wichtig ehrlich gesagt.



Hat die Pandemiezeit dafür gesorgt, dass Du neue Interessen entdeckt hast?

Ich war ein bisschen im Studio in der Zeit. Wir haben in der Lockdownzeit „3D“ rausgebracht. Aktuell mache ich gerade eine Sprecherausbildung. Das wollte ich immer schon mal machen und jetzt habe ich gerade Zeit dafür. Außerdem schreibe ich. Aber das sich jetzt ganz neue Hobbies aufgetan haben, eher nicht.

Gibt es konkrete Projekte, in denen du die Erkenntnisse der Sprecherausbildung einsetzen möchtest?

Ich habe z.B. etwas für ein Museum und bei Hörspielen gesprochen. Außerdem möchte ich mal gerne ein Hörbuch einsprechen.

Zum Thema Schreiben: Du schreibst seit 2020 im „Deaf“ Magazin regelmäßig Kolumnen mit dem Titel „Die Schrödersche Treppe“. Wie kam es dazu?

Die haben mich gefragt und nachdem ich das immer schon mal machen wollte, habe ich zugesagt. Ich glaube mittlerweile ist es die zehnte und es macht Spaß. Bis jetzt sind die Reaktionen der Leser ganz gut. Ich sammle das jetzt mal und wenn ich dann mal genug habe, bringe ich das als Band raus.

Würde es dich reizen, mal einen ausführlichen Roman zu schreiben?

Da schreibe ich schon seit ca. 3 Jahren dran, aber das ist ein längerfristiges Projekt.



Darf ich fragen, um welches Thema es geht?

Es wird ne fiktive Geschichte, die sich ein bisschen von der Band handelt und wie es damals in DDR Zeiten so war mit dem Musik machen. Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob es autobiographisch sein soll oder eben nicht. Weil ich keine Lust habe, schmutzige Wäsche zu waschen, werden es wohl doch fiktive Personen.

In „Ikarus“ besingst du das Schicksal von Julian Assange. Wie weit darf in deinen Augen die Presse- oder Meinungsfreiheit gehen?

Das ist ein ganz schwieriges Thema, finde ich. Wenn Leute sagen, den Holocaust hat es nicht gegeben, hört es dann irgendwo auf oder auch bei der Aussage, dass es Corona nicht gibt. Es gibt da diesen Spruch „Freiheit ist auch die Freiheit des andersdenkenden“ Ich bin der Meinung, dass es eine Demokratie aushalten können muss, dass es ein paar verwirrte gibt, die komische Ansichten haben. Mit „verbieten“ habe ich meine Schwierigkeiten, wenn es z.B. um Auftritte von Xavier Naidoo geht. Ich finde Berufsverbote immer schwierig, weil je nachdem wer an der Regierung ist, kann es auch mal andere Leute treffen, wenn man mit sowas anfängt.

Und deswegen wäre ich da immer vorsichtig. Ich würde mir einfach wünschen, dass so einen Menschen keiner mehr veranstaltet oder dass keiner mehr hingeht.

Ich habe in den letzten Jahren ein Eindruck gewonnen, dass immer mehr geäußert wird, was man ja angeblich nicht mehr sagen dürfte und dass sich auch das Gesprächsklima immer weiter aufheizt. Wie ist dein Eindruck zu diesem Thema?

Ich habe keine Ahnung wie man das einschränken will und glaube nicht, dass das es weg wäre, wenn man es verbietet. Vielleicht ist es auch besser, dass die Leute es aussprechen, dass man weiß, woran man ist, als wenn sie es nur hinter vorgehaltener Hand machen.

Bei der Wahl wundert man sich dann, so wie es bei den Umfragen mit der AFD gelaufen ist. Vor der Kamera oder wenn sie gefragt werden, geben sie es nicht an, dass sie die wählen wollen. Vielleicht ist es besser, wenn man weiß, welches Geistes Kind sein gegenüber ist.

Sobald man sich zu polarisierenden Themen positioniert, erfährt man aus der eigenen Filterblase oft Zuspruch, während Einzelne verbal extrem dagegen schießen. Wie gehst du persönlich mit Hasskommentaren um?

Wenn man wirklich Lust darauf hat, sich auf sowas einzulassen, sollte man das lieber über persönliche Nachrichten als diese öffentlichen Diskussionen machen. Viele sonnen sich dann auch so an ihren eigenen Beiträgen und denken "Das lesen jetzt viele andere" und finden mich dann cool. Deswegen sind die dann in ihren Aussagen wahrscheinlich noch extremer, als wenn du die persönlich anschreiben würdest und fragst: "Hey, wollen wir uns mal darüber austauschen?" Ich könnte mir vorstellen, dass das moderater ist, aber ich hab nicht die Muße dazu.

Versuchst du mit Menschen, die dir nahestehen, in Bezug auf offensichtliche Verschwörungstheorien ein Gespräch zu suchen?

Ich versuche schon mit diesen Leuten zu reden. Es sind jetzt keine Leute, die irgendwelche rechten Sprüche machen oder so. Ich hab z.B. Bekannte, die ihre Schwierigkeiten damit haben, dass jetzt eine halbe Impfpflicht kommt und die Meinung kann man ja haben. Ich selber hab jetzt vorm Impfen nicht so ne Scheu, aber ich finde es legitim, darüber nachzudenken. Ich habe auch viele Freunde mit Kindern und Kleinkindern. Dass da nicht jeder sagt: "Wir impfen unsere Kinder jetzt durch", kann ich schon verstehen. Und dann gibt es eben wieder auch Leute, die das nicht verstehen, und die andere für unverantwortlich oder unsolidarisch halten. Da muss man auch mit leben.

Welche Lieder haben auf den Konzerten ein für dich unvorhersehbare Eigendynamik entwickelt?

Für mich ist das Fliegen. "Fliegen" fand ich damals als ich ihn geschrieben habe ok, aber es war nichts, wo ich erwartet hätte, dass die Leute es noch 15 Minuten nach Konzertende singen. Das wundert mich immer noch. Ich finde den Song ganz gut. Irgendwie scheint der was auszulösen. Bei "Zeit bleib stehen" war das anders. Als ich den geschrieben habe, dachte ich mir: "Ok, das ist so eine Nummer, mit der Musik und dem Text, ich glaub das wird vielen Leuten gefallen." Das habe ich beim Schreiben schon gemerkt. Du hast auf den Platten immer so deine Favoriten und dann gibt es Songs, die findest du cool, aber sagst du selber: "Naja, das wird jetzt nicht der sein, den wir jeden Abend live spielen."

Seit dem letzten Jahr ist euer Album "3D" draußen. Es gibt viele Texte, in denen es um Einsamkeit geht..

Das liegt zum einen daran, dass ich es leichter finde, ernste Themen zu besingen als lustige. Das ist echt schwer, wenn man nicht platt sein will. Da bewundere ich die Ärzte drum, dass sie das so können. Ich kann nicht so gut lustige Texte schreiben. Deshalb sammeln sich eher die ernsteren Themen.

Gerade die Vereinsamung ist natürlich durch Corona sehr präsent geworden. Ich habe auch einige Freunde, die alleine wohnen. Als man sich dann gar nicht mehr mit anderen Menschen treffen konnte, war ich mit der Familie zu Hause. Wir sind zu viert - ich habe zwei Söhne und ne Freundin - da hat man seinen Austausch, man hat zusammen gegessen. Aber die Leute, die alleine wohnen und dann noch ins Home Office geschickt wurden haben mir schon sehr leid getan. Das ist dann dieses "Abends halb 10" Thema. Das ist einfach eine schwierige Zeit. Für Diejenigen, die psychisch eh schon angeschlagen sind, war das glaub ich sehr schlimm.

Bei welchem Song von "3D" hattest du das Gefühl, dass sie live gut funktionieren könnten?

Meine Favoriten auf der Scheibe sind aktuell "Ikarus" und "Zsmmn" natürlich. Die Idee für „Zsmmn“ war schon so lange da. Unser Produzent hat mir davon abgeraten. Er meinte: "Die Leute werden den Song lieben, aber viele auch nicht verstehen" und das das war auch so. (*lacht) Als das Ding rauskam, haben mir viele Leute geschrieben, die es nicht verstanden haben. Wahnsinn. Selbst mit dem Video, was ja total drüber ist. Deswegen mache ich das jetzt auch mit den Mitsingparts, die auch noch mal drüber sind z.B. mit dem "Wenn wir in Augsburg sind.." Irgendwann muss es doch mal jeder merken, dass es einfach ne Parodie ist. (lacht)

Für jemanden, der nicht Hardcoreaffin ist und gleichzeitig die Qualität deiner Texte schätzt, wird das Lied ein gewöhnungsbedürftiger Ausreißer bleiben.

So in der Art kam auch viel Feedback "Ich fand Eure Texte immer gut, aber was ist das denn jetzt für ein Schwachsinn..?" "Was macht ihr denn da?" (lacht wieder)

Gab es dieses Jahr während einer Show einen konkreten Moment, der dich zum Schmunzeln brachte?

Erstmal sieht man natürlich immer wenn man ins Publikum guckt, verschiedene Situationen. Wenn Leute so am Tanzen sind, haut der eine dem anderen aus Versehen ein Bier aus der Hand. Das lässt mich immer schmunzeln und mit den Kollegen natürlich auch. Gestern während der Show fiel wohl das Backdrop direkt auf Krel statt auf dem Boden dahinter, was aber vor lauter Nebel kaum zu sehen war.

Stefan ist stimmlich seit längerer Zeit angeschlagen und hat auch schon ein OP hinter sich. Wie geht es ihm aktuell?

Im Moment ist es nicht so gut. Er hat keine Schmerzen aber an manchen Abenden kann er dann einfach nicht mehr reden. Holger kommt langsam rein, dass er seine Parts mit übernimmt, ist aber auch nicht der geborene Sänger und muss sich in die Rolle erst noch finden, was nicht einfach ist. Krel kann leider überhaupt nicht singen, das haben wir mal versucht. Er kann keinen Tron treffen und ist völlig unfähig. Wir haben ihm sofort das Mikrofon wieder weggenommen, weil er alles kaputt gemacht hat (lacht). Das mit Holger wird immer besser, er braucht noch ein bisschen Routine und muss die Texte lernen. Er kennt ja die Texte eigentlich. Aber wenn er sie dann selber singen soll, ist es nochmal was anderes. Mit Stefan müssen wir gucken, wie es weitergeht. Wahrscheinlich muss er sich nochmal operieren lassen. Das ist jetzt auch ein bisschen Kaffeesatzleserei, ob es danach besser ist oder nicht. Das ist wie Knie operieren, wenn du da Arthrose hast, weißte? Wenn du da operiert werden musst, sprechen die Ärzte von einer 50/50 Chance und das ist natürlich nicht so geil. Wir horchen uns gerade um nach einem Spezialisten, um der sich extrem gut damit auskennt.

Ich wünsche gutes Gelingen für die OP und dass er sich bald wieder so einbringen kann, wie er es gern würde.

Ja. Das Problem bei ihm ist auch, dass er sich nicht zurückhalten kann. Es würde teilweise auch reichen, wenn er relativ ruhig da rein singt, wir können ihn ja einfach lauter machen. Mit der Stimme ist er ja total weit runter, aber er ist immer noch lauter als ich. Das liegt daran, dass ich anders singe. Auch wenn sich das anders anhört, ich singe total unangestrengt. Bei mir kommt das fast alles aus dem Bauch und Stefan macht das fast alles auf die Stimmbänder.

Ihr variiert von Konzert zu Konzert mit der Songauswahl. Wie weit im Voraus plant ihr Eure Setlisten?

Wir proben ja nicht so viel, weil wir so weit auseinander wohnen. Vor den Touren oder Festivals müssen wir uns vorab festlegen, was wir spielen wollen und das dann auch durchproben. Ein, zwei Nummer aus dem Stegreif können wir immer spielen. Wenn einer z.B. "NVA" ruft, dann können wir das mit verbundenen Augen spielen, aber es gibt ja auch Nummern, da ist es nicht so einfach. Die müsste man sich vorher nochmal angucken. Deswegen habe ich jetzt so ein Set von 30 Songs, die wir so parat haben. Heute haben wir anderthalb Stunden, normalerweise so um die zwei Stunden und das wären dann 26 Songs, die wir spielen. Ich möchte aktuell nicht zu viele Sachen mit reinnehmen, um Holger nicht zu überfordern. Deswegen machen wir das jetzt erstmal so.

Wird es dieses Jahr noch einzelne Konzerte geben?

Wir haben alle Konzerte ins nächste Jahr verschoben. Es ist alles noch so unsicher schlecht planbar. Ich denke mal, dass die Sommerkonzerte, so wie wir sie geplant haben, 2022 stattfinden können.

Welche Lektüre / Musik begeistert dich aktuell?

Ich lese gerade „Berge“ von Jan Kjaerstad.

Musikalisch bleibe ich momentan eher beim Altbewährten: Punk, Metal usw.

Welches Konzert hast du zuletzt als Privatmensch besucht?

Muff Potter



Wann ist mit neuem Material von Euch zu rechnen?

Bevor wir uns auf dem Weg für eine neue Platte machen, werden wir dieses Jahr kurz vor Weihnachten noch ein Hörspiel auf unserem Label veröffentlichen. "Das Schreckenschiff des Dr. Omaro" kommt am 03.12.2021 als CD und digital und es haben Menschen von Dritte Wahl, Donots, Mr. Irish Bastard, Fiddler's Green, Mascot & Peals mitgewirkt.

Wenn du einer dir wichtigen Person etwas auf den Weg geben möchtest, was wäre das?

Das, was ich schon vorhin gesagt habe: Wenn du einen Traum hast, dann versuch es zu machen. Viele haben ja keine großen Träume. Es ist nicht schlimm, wenn man keine große Idee oder keinen Lebensplan hat (z.B. ne Finca zu bauen). Manche sind einfach zufrieden, mit dem, was sie haben und das ist ja auch schön.

Was sind deine Hoffnungen für 2022?

Ich hoffe, dass wir lernen mit dem Virus zu leben.



Das Interview fand mit Gunnar im Rahmen vom „Sommer am Kiez“ Festival in Augsburg am 17.07.2021 statt.

Das komplett Interview gibt es auf www.lautundwild.de zu lesen.

Fotos: Susi / www.lautundwild.de